

ordnung dieses Gerhoch-Briefes ist nur dadurch zu erklären, daß er mit Eberhards Gegenschrift als Anlage nach Salzburg gelangte. Das bedeutet: die Vorlage des ganzen Teiles 1 von A muß aus Salzburg stammen, darunter selbst Gerhochs eigener Brief nach Ebrach, der von Reichersberg über Ebrach nach Bamberg gelangte, von dort wohl in Kopie — nach Windberg und Salzburg und schließlich nach Admont. Die Ordnung des Teiles 1 wurde sicher in Salzburg hergestellt, dort erhielt man zuletzt den Brief an die Pröpste, den man an die Spitze der Briefe stellte. In Windberg ist dies Stück hingegen entweder gar nicht bekannt geworden oder man leitete es unverzüglich, d. h. unkopiert, weiter¹⁴⁾. Auffallender ist das Fehlen von R 119 in W; denn das gleichzeitige und inhaltlich parallele Schreiben an Gerhoch, R 118, ist in W wie in A erhalten. Wenn nun aber jenes Stück in W ganz fehlt und in A ungeschickt eingeordnet ist, so spricht dies doch wohl dafür, daß es einen andern Weg nach Salzburg nahm als die übrigen Stücke.

Die Briefe des Teiles 1 von A gelangten also höchstwahrscheinlich von Salzburg nach Admont oder Reichersberg. Bamberg scheidet als Quelle aus, Windberg hat sehr geringe Wahrscheinlichkeit. Admont stand aber der Metropole so nahe, daß man nicht einmal eine Kopie, die von Salzburg nach Admont gelangte, zu postulieren braucht. Die Erzbischöfe hielten sich oft genug in dem Kloster auf, in dem Eberhards Nachfolger Konrad 1168 starb; es ist durchaus möglich, daß die Salzburger Originalmaterialien dorthin gelangten. Vielleicht hat Gerhoch erst in Admont die gegen ihn gerichteten Schriften des Bambergers an den Salzburger kennengelernt; sie könnten ihm aber auch aus Salzburg übermittelt worden sein, wo zumindest ein Kleriker für ihn, zwar nicht gegen den Bamberger, wohl aber gegen Folmar Partei ergriffen hatte. Sein Brief von 1163 (R 125) steht freilich nicht in A, sondern nur in Arnos Corpus.

Während wir für den ersten Teil von A eine Salzburger Vorlage postulieren, können die übrigen Teile wohl nur aus Reichersberg stammen. Lediglich R 139, der Papstbrief an den Salzburger in Teil 4, ist weder dort verfaßt noch dorthin gerichtet, wird aber sicher gleich nach seinem Eintreffen in Salzburg mit dem parallelen Brief an Gerhoch selbst dorthin gesandt worden sein. Die Vorlage für Teil 2 muß, wie wir oben sahen¹⁵⁾, aus Heften, nicht aus Einzelbriefen bestanden haben. Die übereinstimmende Ordnung zwischen A und W legt vielleicht auch hier den Verdacht gemeinsamer Vorlage nahe; da sie aber genau dem chrono-

¹⁴⁾ Dieser Brief hat noch eine besondere Überlieferung, vgl. unten S. 80.

¹⁵⁾ Oben S. 61.